

Preis poker blockiert Einkaufsmarkt

Ein Jahr ist es nun schon her, daß die Stadtverwaltung die Grundsatzentscheidung zur Errichtung eines Einkaufsmarktes an der Ecke Breit-scheidstraße/Schützenstraße traf. Die bereits damals in Folge der neuen Marktsituation absehbare Schließung kleiner Lebensmittelgeschäfte und die Notwendigkeit, gerade unseren älteren Bürgern einen zu Fuß erreichbaren Einkaufsmarkt mit kleinen Prei-sen anzubieten, erforderten schnelles Handeln. Ein Wettbewerb der Discoun-ter "Aldi" und "Lidl" sah die letzt genann-te Einkaufskette vorn, da die architektonische Gestaltung des Ge-bäudes sich gut dem Beeskower Stadt-bild anpaßte und zudem 7 Wohnungen im Obergeschoß geschaffen werden.

Um mit dem Neubau eine optimale städtebauliche Lösung zu schaffen, wurde die Gebäudefront des neuen Marktes auf der Linie Schützenhaus-Gymnasium festgelegt. Das Opfer für dieses neue, attraktive Quartier war der Abriß des Hauses Nr. 2 direkt an der Breitscheidstraße. Persönliche Gesprä-che mit den Mietern des Hauses und die Bereitstellung von Ersatzwohnraum sicherten den Freizug des Gebäudes zu Ende Oktober 91 - dem Zeitpunkt des geplanten Baubeginns. Auch die Anpassung des Einkaufsmarktes an

das Krankenhausprojekt wurde abge-stimmt. Seitens der Stadt war so alles getan, um die geplante Eröffnung im Mai dieses Jahres zu ermöglichen.

Wenn es nun nicht zu dieser, ich glau-be von allen Beeskowern im Hin-blick auf das hiesige Preisniveau her-beigewünschten Eröffnung des Lebens-mitteldiscountes kommen kann, ist dies einem Umstand zuzuschreiben, an den vor Jahresfrist keiner denken konnte und für den man auch heute kaum Verständnis aufbringen kann.

Der Fakt: Ein Teil der benötigten Flä-che wurde in den Jahren der Nutzung durch die sowjetischen Streitkräfte mit einem Lagergebäude bebaut - unver-putztes Kalksandsteinmauerwerk, Wel-lasbestdach, keine eingezogene Dek-ke, kein Fußboden.

Der Abriß dieses Gebäudes, welches in keiner Weise weiter zu nutzen wäre, ist zwingend geboten und verursachtso schon erhebliche Kosten. Trotzdem war die Stadt im Interesse der Schaffung schneller Baufreiheit bereit, entspre-chend eines Wertgutachtens 30 TDM der russischen Seite als Entschädigung zu zahlen.

Doch selbst persönliches Vorsprechen in Wünsdorf, dem Sitz der Verwaltung der ehem. sowjetischen Weststreitkräf-te, führten zu keiner Freigabe des Ge-bäudes. Statt dessen geht der Gesam-poker um die Entschädigungshöhe für die sowjetischen Bauten auf dem Ka-semengelände zwischen der Oberfinanz-direktion und der russischen Seite wei-ter.

Völlig irrealen Vorstellungen der russi-schen Vertreter -5,7 Mio DM l- lassen eine baldige Einigung fraglich erschei-nen. Krankenhaus und Einkaufsmarkt werden so weiter blockiert, denn der Vertrag zum Abzug der ehemaligen sowjetischen Streitkräfte schreibt in Art. 7 die Einigung beider Seiten vor.

So können wir nur hoffen, daß der Bund als Eigentümer von Grund und Boden eine finanzielle oder auch politi-sche Lösung des Problems erwirkt.

Die Beeskower warten darauf !
G.Möller -stellv. Bürgermeister-